Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto Dresden 1580
Girokasse: Riesa Nr. 53

№ 36 — Donnerstag, 12. Februar 1942, abends — 95. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/4 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorausbezahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Rpf, Einzelnummer 15 Rpf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 40 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf, die 90 mm breite, 3gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf (Grundschrift: Petit 5 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf, tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 6. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird eine schon bewilligte Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 13.

Abschied von Reichsminister Dr. Todt

Der feierliche Staatsakt in der Reichskanzlei / Adolf Hitler gedenkt seines genialen Mitarbeiters

Stadt und Handelshafen Singapur fest in japanischer Hand

Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof

Des Reichsministers Dr. Todt letzte Fahrt durch die Reichshauptstadt

)(Berlin. Unter außerordentlich starker Anteilnahme der Berliner Bevölkerung, der Frontarbeiter, der Schaffenden aus der deutschen Rüstungsindustrie und seiner alten Mitkämpfer aus der Bewegung wurde Donnerstagnachmittag Reichsminister Dr. Ing. Fritz Todt, den ein tragisches Geschick aus einem an Leistungen und Erfolgen ungewöhnlich reichen Leben gerissen hatte, zu Grabe getragen. Der Führer selbst gab der tiefen Trauer des ganzen deutschen Volkes bei dem feierlichen Staatsakt in der Neuen Reichskanzlei, dem die Spitzen des gesamten öffentlichen Lebens beiwohnten, in einem warm empfundenen Nachruf auf seinen getreuen Gefolgsmann und genialen Mitarbeiter Ausdruck. In dichten Reihen bildete die Bevölkerung der Reichshauptstadt bei der letzten Fahrt Dr. Todts das Trauerspalier, um den großen Toten zu ehren, der auf dem Invalidenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Wie Singapur genommen wurde

In einzelnen Trupps von Westen her eingedrungen — Machtvolle Aufräumungsoffensive im Gange — Völlige Herrschaft der Japaner über die wichtigsten Befestigungsanlagen der Insel

)(Tokio. Das Kaiserlich-Japanische Hauptquartier gab gestern bekannt:

„Die Kaiserlich-Japanischen Truppen, die seit heute früh trotz feindlichen Widerstandes ständig Fortschritte machten, stürmten heute morgen 8,00 Uhr japanischer Zeit die Stadt Singapur, wobei sie an verschiedenen Stellen die besiegten englischen Truppen gefangen nahmen."

„In 52 Stunden haben unsere Truppen Singapur erobert", so berichtete der Vertreter der Agentur Domei gestern abend aus der Stadt Singapur. „Als wir gestern von Tagah in östlicher Richtung auf Bukit Timah vorstießen, riefen unsere Soldaten sich gegenseitig zu: „Morgen müssen wir in Singapur sein." Dabei glühten ihre Gesichter vor Begeisterung und immer wieder durchbrachen sie Stellung auf Stellung, die fliehenden Engländer vor sich hertreibend.

Wir marschierten in zwei getrennten Kolonnen, voraus besondere Stoßtrupps mit leichten Angriffswaffen, die sich gegenseitig an Schnelligkeit zu überbieten suchten. Als wir uns heute morgen um 7 Uhr den ersten Häusern Singapurs am Westausgang näherten, flammte nochmals vereinzelt Widerstand auf, der jedoch sofort gebrochen wurde.

Kurz nach 8 Uhr morgens wurde eine kurze Pause eingelegt, da wir bis zum äußersten erschöpft waren. Aber schon nach wenigen Minuten Aufenthalt waren die Truppen nicht mehr zu halten. Unter begeisterten Rufen drangen sie truppweise in die Straßen Singapurs ein und begannen sofort mit Aufräumungsarbeiten, unterstützt von Einwohnern. Die englischen, indischen und australischen Truppen wurden zum Teil entwaffnet und in größeren Trupps abgeführt. Ueberall ertönten dann Banzai-Rufe für Kaiser und Reich. Inzwischen strömten neue Truppen nach Singapur herein, die von Malayen und Indern mit kleinen japanischen Flaggen begrüßt werden. Ueber uns in geringster Höhe flogen unsere Flieger, mit denen wir begeisterte Rufe austauschten. Unsere Arbeit ist beendet und wir gedenken mit Stolz unseres Volkes zu Hause in Japan."

Das Kaiserliche Hauptquartier meldete am Donnerstag mittag japanischer Zeit:

Starke japanische Armeeformationen eröffneten mit Unterstützung der Luftwaffe am Donnerstag bei Tagesanbruch eine machtvolle Aufräumungsoffensive, um den britischen Widerstand zu brechen, der hauptsächlich am Wasserreservoir im Zentrum der Insel geleistet wird. Am Mittwoch drangen die japanischen Truppen, aus Richtung Bukit Tomah kommend, tief in die Feindstellungen ein und sicherten damit die völlige Herrschaft über die wichtigsten Befestigungsanlagen auf der Insel.

Die ersten japanischen Truppen, die am Mittwoch morgen in Singapur eindrangen, gehörten der sogenannten Tangah-Gruppe an, die vom Flughafen Tangah aus in direkt östlicher und südöstlicher Richtung vorgedrungen war. Gegen Mittag stürmten die Kranji- und Mandai-Gruppe, die östlich über die beherrschende Höhe von Bukit Timah vorgestoßen waren, den nordwestlichen Teil Singapurs und drangen von dort in das Zentrum der Stadt ein.

Wie wir erfahren, sind nach der Einnahme der Stadt etwa 35 000 Briten und Inder von den Japanern eingeschlossen worden. Große Verstärkungen für die britischen Verteidigungstruppen wurden zwar aus Indien und Australien erwartet. Diese sind jedoch nicht mehr nach Singapur herangekommen.

Die gesamte Stärke der britischen Empiretruppen in Singapur und Malaya soll etwa 100 000 Mann betragen haben, von denen Dreiviertel in den Kämpfen auf der Halbinsel Malaya gefangengenommen worden sind.

Wie die letzten Berichte vom Kriegsschauplatz auf der Insel Singapur besagen, sind die Straßenkämpfe um die letzten Widerstandsnester in der Stadt bereits praktisch abgeschlossen, so daß das gesamte Stadtgebiet einschließlich der großen Anlagen des Handelshafens im Südwesten fest in japanischen Händen ist. Die Zahl der Gefangenen nimmt ständig zu. Wenn auch seit dem letzten amtl. Communiqué vom Mittwoch abend, das die Erstürmung der Stadt bekanntgab, inzwischen keine offiziellen Verlautbarungen mehr erfolgten, so weisen hiesige militärische Kreise darauf hin, daß mit der Einnahme der Stadt Singapur und vor allem des Hafengebiets das Schicksal der gesamten Inselfestung praktisch besiegelt ist.

)(Tokio. **Während sich die Schlacht in Singapur stündlich immer mehr zu einem zweiten Dünkirchen entwickelt, griffen japanische Armeebomber am Mittwoch nachmittag eine Flotte von 25 Handels- und Kriegsschiffen an, die sich anschickten, mit den britischen Verteidigern zu entfliehen. Die japanischen Flugzeuge erzielten Volltreffer auf zehn feindlichen Schiffen, warfen einen 8000-Tonner in Brand und beschädigten ein weiteres Fahrzeug von 1000 BRT.**

60 Jahre Festung Singapur

Fast bis zum letzten Augenblick hat die britische Propaganda die Welt über die Kämpfe auf der Malayen-Halbinsel und die Verteidigungsaussichten von Singapur belogen. Selbst als die Japaner nach der Ueberquerung der Johore-Straße schon auf der Insel Fuß gefaßt hatten, trug der englische Oberkommandierende in dem „Gibraltar des Fernen Ostens" noch einen lächelnden Optimismus zur Schau, der selbst die um ihn versammelten Zeitungskorrespondenten der englischen und amerikanischen Presse für Augenblicke wieder hoffnungsfreudig stimmte. Aber zu diesem Zeitpunkt hatten die mit großartiger Tapferkeit angreifenden Japaner bereits die letzten Vorbereitungen zur Erstürmung der Höhenstellung Bukit Timah getroffen. Die Agonie begann. Und plötzlich war es der liebe Gott, dem die Engländer durch den Mund des Gouverneurs von Singapur die traurige Erbschaft im Fernen Osten zu übereignen suchten. Jedenfalls versicherte Sir Shenton Thomas: „Wir stehen in Gottes Hand und wollen ihn bitten, unseren Mut zu stärken für die Prüfungen, die uns erwarten."

Daß Singapur einer Prüfung entgegenging, war schon am ersten Tage dieses von Roosevelt so ruchlos in Ostasien entfesselten Krieges zu spüren. Der Sturm, der die USA.-Flotte in Hawai umblies, der bald danach die englischen Schlachtschiffe „Repulse" und „Prince of Wales" auf den Meeresgrund schickte und der die japanischen Landungen auf der Malayen-Halbinsel durch diese katastrophale Schwächung des Gegners überhaupt erst möglich machte, hatte zugleich die englischen und amerikanischen Operationspläne für den Pazifik-Krieg, die einen gemeinsamen Flottenaufmarsch vor Singapur zum Kernstück hatten, vernichtet. Was danach kam, war bereits Improvisation, ein durchaus nicht immer sehr würdevolles Aufbäumen gegen das Schicksal, das dem Empire von Japan her drohte. Aber selbst als Hongkong verloren ging, schien Singapur immer noch der feste Pol zu sein, der dem japanischen Vormarsch für lange Zeit Widerstand entgegensetzen konnte. Dschungel, Hitze, Malaria galten in London als sichere Verbündete. Sie versagten dem japanischen Heldenmut gegenüber genau so wie die Inder, Neuseeländer, Australier und die im Osten befindlichen Originalbriten. Sechzig Jahre, nach dem Zeitpunkt, da die Engländer in dem sumpfigen Urwald der Südspitze Malayens die ersten Befestigungen des späteren so über allen Klee gelobten Singapur errichteten, ist dieser strategisch entscheidende Stützpunkt dem Churchill-England wieder entglitten. Ueber der Stadt weht das Sonnenbanner Japans. Es bezeichnet einen welthistorischen Wendepunkt, dessen Zukunftsauswirkungen kaum annähernd vorausgeschätzt werden können.

Wiegt der militärische Verlust Singapurs schon schwer, so ist der Prestigeverlust dieses in wenigen Wochen von den Japanern erzwungenen Falles einer so ungewöhnlich starken Festung für die britische Ostasien-Stellung geradezu tödlich. In Niederländisch-Indien und Australien emp-

Die Lafette mit dem Sarg Dr. Todts vor der Reichskanzlei
Weltbild-Eng.

Die Sowjets an der Donezfront weiter zurückgeworfen

Ein Kreuzer der Dido-Klasse von deutschen Kampfflugzeugen schwer getroffen

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten wurden erneute zahlreiche Angriffe des Feindes abgewiesen. An der Donezfront warfen deutsche, rumänische und kroatische Truppen in Fortsetzung ihres Angriffes den Gegner trotz zähen Widerstandes weiter zurück. Im mittleren Frontabschnitt wurde eine seit Tagen eingeschlossene Feindgruppe in harten Kämpfen enger zusammengedrängt.

In Nordafrika rege beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Deutsche Jagd- und Kampfverbände bekämpften wirksam motorisierte Kolonnen des Feindes.

Im Seegebiet um Malta wurde ein Kreuzer der Dido-Klasse von Bomben deutscher Kampfflugzeuge schwer getroffen. Tag- und Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich ferner gegen Flugplätze, Hafenanlagen und Betriebsstofflager der Insel.

Angriffe britischer Bomber auf südwestdeutsches Gebiet verursachten in der vergangenen Nacht geringe Verluste unter der Zivilbevölkerung.

In der Zeit vom 31. Januar bis 10. Februar verlor die britische Luftwaffe 67 Flugzeuge, davon 38 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 18 eigene Flugzeuge verloren.

Hauptmann Baer, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader, errang seinen 89. und 90. Luftsieg.